

L 8124/L 8126-58	2	N und E Aichstetten, zentraler Rinnenbereich	344 ha
Würmkomplex		Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Natur- und Brechsand, Rundkies, Splitt, Kies-Sand-Gemisch}	
0,7–2 8→ 12		ehem. Kgr. 2 km SSE Aitrach (RG 8026-112, -113), nordöstlicher Bereich, s. Anhang, Teil 2	
ca. 1 22		Bohrung BO8126/485, südlicher Bereich des Vorkommens (östlich Aichstetten)	
{1–2} {14→ 22}		Bohrungen BO8026/124–127, 158, 159, zentraler Bereich des Vorkommens	
{1} {20→ 24}		Bohrungen BO8026/154–157, nördlicher Bereich des Vorkommens	
ca. 1–3 ca. 16–40		Geelektrikprofile Aitrach/Illertal 5–7 (NLfB 1977), zentraler und nördlicher Bereich des Vorkommens	
<p>Gesteinsbeschreibung: Fluviale Kiesablagerungen im zentralen Bereich der Tiefen Aitrach-Rinne. Die überwiegend locker gelagerten Sedimente sind aus sandigen, lagenweise steinigen Fein- bis Grobkiesablagerungen aufgebaut. Vereinzelt können dünne Nagelfluhlagen auftreten. Besonders in tieferen Abschnitten des Kieskörpers ist mit erhöhten Schluffgehalten bzw. diamiktischen Zwischenlagen zu rechnen (s. Vorkommen L 8124/L 8126-51). Die Nutzschrift wird von tonigen Sedimenten der Oberen Süßwassermolasse unterlagert.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO8126/485 (R: ³⁵81 350, H: ⁵³07 200) 0,0 – 22,0 m Kies; sandig (Schotter des Würmkomplexes) 22,0 – 36,0 m Schluff, Mergelstein (Obere Süßwassermolasse)</p> <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten betragen im südlichen Teil (östlich Aichstetten) ca. 22 m, im zentralen und nördlichen Teil wurde die Basis der Nutzschrift in den Bohrungen nicht erreicht und es kann lediglich eine Mindestmächtigkeit von > 14–24 m angegeben werden. Die Ergebnisse der Geoelektrikmessungen ergaben Mächtigkeiten von durchschnittlich 25–35 m (min. 16 m, max. 40 m). Abraum: Die Deckschichtmächtigkeit schwankt zwischen 1 und 3 m (Boden, Kiesverwitterungslehm).</p> <p>Grundwasser: Die Grundwasseroberfläche fällt von SSW (ca. 613 m NN) nach NNE (ca. 600 m NN) ein (KUPSCH et al. 1989). Der Grundwasserflurabstand beträgt im Bereich, wo sich die Aitrach eingeschnitten hat (westlicher Teil), ca. 1–5 m. Nach E beträgt der Flurabstand 7–14 m.</p> <p>Mögliche Abbau- und Aufbereitungsschwernisse: Dünne karbonatisch zementierte Lagen, erhöhte Schluffgehalte innerhalb der Kiesablagerungen und kleinräumige Einschaltungen von Diamikten sind möglich.</p> <p>Flächenabgrenzung: Im W und E Fortsetzung in den Vorkommen L 8124/L 8126-54, -55 und -59 (Rinnenrandbereich mit geringeren Kiesmächtigkeiten), im SW Ortschaft Aichstetten, im N Fortsetzung im gut erkundeten Vorkommen -51.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Innerhalb des Vorkommens liegen Informationen aus 11 Druckspülbohrungen vor, die den relativ homogen aufgebauten Kieskörper ausreichend erfassen. Jedoch erreicht lediglich eine Bohrung die Kiesbasis (S-Teil). Die Abschätzung der Mächtigkeit der Nutzschrift und die Abgrenzung zu den randlichen Vorkommen (Isolinie: 20 m Mächtigkeit) erfolgte deshalb anhand der Ergebnisse von Geoelektrikmessungen (NLfB 1977).</p> <p>Zusammenfassung: Das Kiesvorkommen N und W Aichstetten liegt im zentralen Bereich der Tiefen-Aitrach-Rinne und ist aus fluvialen, sandigen und lagenweise steinigen Fein- bis Grobkiesablagerungen aufgebaut. Die vermutlich durchschnittlich 20–35 m mächtige, lockere Nutzschrift wird von einer 1–3 m mächtigen Deckschicht aus Kiesverwitterungslehm überlagert. Bereichsweise können erhöhte Schluffgehalte innerhalb der Kiesablagerungen, dünne Nagelfluhlagen und Einschaltungen von Diamikten auftreten. Während in den östlichen Teilen des Vorkommens ca. 5–12 m der Kiesablagerungen im Trockenabbau gewonnen werden können, ist im Westteil (Fluss Aitrach) die Nutzschrift vorwiegend im Nassabbau gewinnbar. Das Vorkommen weist ein hohes Lagerstättenpotenzial auf.</p>			